Kara Ben Nemsi

Im Tal der Dinosaurier

Eine Reiseerzählung nach den Charakteren
von Karl May

Aufgeschrieben von Axel J. Halbach
aus seinem literarischen Nachlass herausgegeben von
Volker Krischel

BLITZ

Dieses Buch gehört zu unseren exklusiven Sammler-Editionen
und ist nur unter www.BLITZ-Verlag.de versandkostenfrei erhältlich.
In unserem Shop ist dieser Roman auch als E-Book lieferbar.
Bei einer automatischen Belieferung gewähren wir Serien-Subskriptionsrabatt.
Alle E-Books und Hörbücher sind zudem über alle bekannten Portale zu beziehen.

© 2026 BLITZ-Verlag
Redaktion: Danny Winter
Titelbild: Mario Heyer
Umschlaggestaltung: Mario Heyer u. V. der KI-Software Midjourney
Logo: Mark Freier
Satz: Gero Reimer
Gedruckt in der EU
Alle Rechte vorbehalten
ISBN 978-3-69440-056-1

Hinweis zur KI-Nutzung:
Das Cover und das Deckblatt (Seite 1) dieses Buches wurden mit Unterstützung von künstlicher Intelligenz erstellt.

Inhalt:

1. Erinnerungen mit unvorhersehbaren Folgen
2. Zwischenfälle auf dem Weg zu Halef
3. Durch ein Gewirr von Feenkaminen, Felsenburgen und rätselhaften Tunneln
4. Interessante Erkenntnisse in der Karawanserei
5. Sir David ist plötzlich unauffindbar
6. Eine wissenschaftliche Diskussion der Lage
7. Eine Ballonfahrt mit gefährlichen Erlebnissen
8. Apokalyptische Ereignisse bei der Felsenhöhlung
9. Flucht und Verfolgung
10. Sapperment und Säbelkreuz! Donnersturm und Hagelwetter!
11. Nachwort

Erinnerungen mit unvorhersehbaren Folgen

Wieder einmal saß ich in meinem Wohnzimmer in Radebeul und dachte an die vielen Reisen und die mit ihnen verbundenen Abenteuer in den vergangenen Jahrzehnten, die ich gemeinsam mit meinen Freunden Halef und Sir David Lindsay gehabt hatte. Ein Blick auf die Bücherregale an der Wand mit meinen zahlreichen grünen Bänden, in denen ich diese vergangenen Erlebnisse festgehalten hatte, führte mir dabei aber auch vor Augen: Andere, mit der Hand greifbare Erinnerungen an das eine oder andere Abenteuer, hatte ich überhaupt nicht!

Halt! Das stimmt nicht! Eine Ausnahme gab es: Als ich vor lange zurückliegender Zeit zusammen mit Sir David, Halef, seinem Freund Bobby sowie Dick Hammerdull, meinen häufigen Begleitern im Wilden Westen, auf der am Schluss erfolgreichen Suche nach König Salomons Diamanten war, hatte es tatsächlich die einzige Ausnahme gegeben: Durch puren Zufall fanden wir fünf gegen Ende dieses Unternehmens noch fünf herrliche Edel- und Halbedelsteine, deren Verteilung Sir David übernahm – und dabei mir den einzigen rein weißen Diamanten übergab, der bei mir bis jetzt einen Ehrenplatz hatte! Halef erhielt damals einen großen, tiefgrünen Smaragd als Zierde für seine Frau Hanneh, der schönsten Blume des Orients … und für Sir David

selbst blieb am Schluss ein herrlicher blauer Lapislazuli übrig![1]

Richtig! Diesen Diamanten hatte ich noch! Aber für Sir David war es seit damals zur unverzichtbaren Gewohnheit geworden, sich von jeder unserer gemeinsamen Reisen eine geeignete Erinnerung mitzunehmen! Seine entsprechende Sammlung dürfte inzwischen mehr als nur ein Regal füllen!

Ich dachte nach: Was hatte es bei ihm nicht alles für Andenken an diese Reisen gegeben? Nicht nur Gold oder Goldmünzen, einmal auch einen wunderbar ziselierten goldenen Armreif und bei unserem letzten gemeinsamen Abenteuer im Tal der Könige in Ägypten sogar eine unschätzbar wertvolle zierliche goldene Götterfigur aus der Pharaonenzeit![2] Darüber hinaus hatte er aber auch noch andere, sehr ausgefallene Erinnerungen, darunter die Tatsache, dass er auf Jamaika ein halbes Jahr lang offizieller Vertreter des dortigen britischen Gouverneurs geworden war[3] oder dass er in Mekka nach überstandener ernsthafter Todesgefahr zumindest seinen grünen Turban beim Tanz der Heulenden Derwische hatte retten können![4]

Oder als ihm bei unserer seinerzeitigen Suche nach der Wunderpflanze Herba Juvenilis das riesige Fell eines durch

1 Siehe: *König Salomons Diamanten*. Blitz Verlag 2024
2 Siehe: *Im Tal der Könige*. Blitz Verlag 2026
3 Siehe: *Schamanen*. Blitz Verlag 2024
4 Siehe: *In Makkah Umm al Qura, der Mutter aller Städte*. Blitz Verlag 2026

deren Pflanzengift unermesslich gewachsenen Leoparden zugesprochen wurde[5], der ihm heute sicherlich als Wohnzimmerteppich dient, und nicht zuletzt schließlich die in den Vereinigten Staaten von ihm mitgenommene Ausgabe der New York Times, als diese auf ihrer Titelseite unter der Überschrift „The Glorious Seven did it again" einen ausführlichen Bericht über unser letztes gemeinsames Abenteuer in den Dark and Bloody Grounds brachte.[6]

Wahrhaftig: Diese seine Erinnerungen waren wesentlich vielfältiger und eindrucksvoller als meine grünen Bände! Aber gab es da nicht doch noch ein … ein … sehr ausgefallenes … Mitbringsel seinerseits?

Mir war klar, dass es ziemlich oft gerade die verrückten Ideen und Vorschläge von Sir David gewesen waren, die mich zusammen mit ihm und oft noch anderen Begleitern auf eine neue Reise mit völlig unerwarteten und gefährlichen Ereignissen geführt hatten. Eine ganz vage Erinnerung sagte mir: Gab es nicht doch noch eine weitere Reise, irgendwo im Mittleren Osten? Obwohl ich mir größte Mühe gab: Mehr fiel mir dazu einfach nicht ein! Selbst eine Durchsicht meiner vielen grünen Bände half mir hier nicht weiter – es schien tatsächlich so, als ob hier eine Lücke vorlag, die ich nicht schließen konnte.

Ich – als Old Shatterhand ben Nemsi, wie mich Sir David meistens anzureden pflegte – war schlichtweg ratlos! Und gerade als ich so weit mit meinen Gedanken und

5 Siehe: *Im Tal der Herba Juvenilis*. Blitz Verlag 2022
6 Siehe: *Blutige Schluchten*. Blitz Verlag 2024

Erinnerungen gekommen war, hielt eine Postkutsche vor meiner Haustür.

Ich wandte den Kopf … nein, das konnte nicht wahr sein! Das war doch nicht möglich! Hatten meine Gedanken … und das sogar noch über weite Entfernungen hinweg und bevor ich sie selbst hatte … zu völlig unerwarteten Folgen geführt?

Aus der Kutsche heraus stieg … stieg … niemand anders als Sir David Lindsay … und jetzt klopfte er an der Haustür!

Ich öffnete – und es war allen Unwahrscheinlichkeiten zum Trotz tatsächlich wahr!

Auf unsere Begrüßung und die mir aufgrund dieser Überraschung dabei oft im Hals stecken gebliebenen Worte will ich hier verzichten. Wir saßen uns bald bei einem Glas Wein am Tisch gegenüber und mir blieb nur, Sir David mehr oder weniger ratlos anzublicken. Dieser erkannte meine sprachlose Fassungslosigkeit und ergriff deshalb als Erster das Wort. Nach einer kurzen Erklärung seines Weges hierher meinte er:

„Verehrter Master Shatterhand ben Nemsi – dieses Mal bin ich wirklich nicht gekommen, um Sie mit einer neuen Idee zu einer weiteren Reise zu überreden! Our last trip im Tal der Könige liegt ja tatsächlich noch nicht lange zurück! Ich hatte aber zu Hause for the first time das Bedürfnis, mir noch einmal meine vielen Erinnerungsstücke an unsere numerous vergangenen Abenteuer vor Augen zu führen …“

Kaum zu fassen, dachte ich, hier muss es wahrhaf-

tig eine ganz unwahrscheinliche Gedankenübertragung gegeben haben!

„Mylord – ich bin mehr als überrascht, denn ich hatte mich auch gerade selbst mit ähnlichen Gedanken befasst! Und dabei war bei mir – das muss ich zugeben – irgendwie der Eindruck entstanden, irgendetwas vergessen zu haben! Aber so sehr ich auch meine Erinnerungen strapazierte – es muss ein Irrtum gewesen sein!“

„Not at all, Master Nemsi! Sie haben mir ja always Ihre numerous green books geschickt, die mir much to my pleasure unsere gemeinsamen Erlebnisse wieder in astonishing detail vor Augen geführt haben! You are a great and admirable writer indeed! Aber – much to my regret! – mit Blick auf a special memory of mine: Kein Buch! Not at all! Absolutely nothing!“

„Das kann nicht sein, Sir David! Ich habe alles niedergeschrieben! Wir müssen uns beide irren!“

„Again: Not at all, Master Nemsi! Haben Sie denn wirklich no memory any more regarding this special piece I took with me auf unserer damaligen Reise? Es war kurz nach unserem trip to find King Salomons diamonds! Remember – damals habe ich mich for the first time an den rather tricky Passgang of a camel gewöhnen müssen!“

„Das habe ich allerdings noch sehr gut im Kopf, Mylord! Aber … aber … davon abgesehen …“

„Wirklich nicht? It happened in Kappadokien, als Turkey von Konstantinopel aus noch a large part of the Mediterranean countries dominated!“

„Sie müssen sich wirklich irren, Sir David! Mir ist das unbegreiflich! Ich habe nicht die geringste …“

„Heavens! Jetzt dämmert es mir wieder! Sie hatten damals einen accident, a rather serious one! Gegen Ende of our trip! For a couple of days waren Sie bewusstlos gewesen – but, thank God – es war kein Herzstillstand! Wir gaben uns unendliche Mühe, bis Sie finally wieder unser Shatterhand ben Nemsi waren! No doubt – diese Ihre rather long inconscience muss der Grund für diese still missing remembrance gewesen sein!“

„An einen Unfall dieser Art kann ich mich nicht im Geringsten erinnern! In Kappadokien, sagen Sie? Wie sind wir denn dahin gekommen und was hatten wir dort zu suchen? Welche Erinnerung war es denn, die Sie von dort mitgenommen haben?“

„Darauf kommen Sie nie! Es war the skeleton of a small dinosaur, approximately einen Meter lang! Er wurde zu einem Prunkstück of my collection!“

„You are kidding, mehr als das, Mylord! Ein Dinosaurier, dessen Art zwar 150 Millionen Jahre lang das Leben auf unserer Erde dominierte, die uns aber vor etwa 65 Millionen Jahren für immer verlassen hat? Seit wann sind Sie unter die Paläontologen geraten, deren Vertreter sich mit der Wissenschaft ausgestorbener Lebewesen befassen? Haben wir damals in Kappadokien nach Fossilien gegraben? Auf eine solche verrückte und unsinnige Idee können damals nur Sie gekommen sein!“

„You are absolutely right, Master Nemsi! Es war ein

article in der Times, der auf eine totally unbelievable discovery hinwies! Allerdings war dieser Artikel auch mit serious doubts verbunden, ob es sich bei diesem rather obscure report nicht um eine Zeitungsente or even more realistic um einen Zeitungsdinosaurier gehandelt hat! Und es waren not at all skeletons, von denen in diesem article die Rede war – es sollen really living creatures, living dinosaurs gewesen sein …“

„Mylord – jetzt scheinen Sie mir sogar das Reich der Phantasie verlassen zu haben! Es ist nur verständlich, dass ich mich an einen solchen Unsinn nicht mehr erinnern kann!“

„Wait and see! In diesem Times article war zum Beispiel auch die Rede von einem großen Tal deep in the heart of Kappadokien, surrounded by high and impenetrable mountains, ein Tal, von dem offenbar until recently niemand etwas wusste! Und in diesem Tal, named Dinosaur valley, soll es tatsächlich noch living creatures aus der erdgeschichtlichen Vergangenheit geben! We did not dig nach dinosaur skeletons – die various remaining skeletons lagen in diesem Tal in any case simply everywhere herum! And one of those wurde dann part of my collection!“

„My dear Sir David – dieses Mal können Sie mich wirklich nicht auf den Arm nehmen!“

„Understandably accepted! But I know better! Vielleicht gibt es doch noch eine possibility, to reactivate at least some parts Ihrer damaligen Eindrücke, zumindest

derjenigen, die vor Ihrem Unfall lagen! Ich werde Ihnen jetzt simply from the very beginning einige der damaligen Ereignisse erzählen – wie es zu dieser Reise gekommen ist, welche obstacles zu überwinden waren, which accidents we had, welche Zufälle es dabei gab, bis wir finally das dinosaur valley erreichten! Schließlich haben Sie vorhin selbst gesagt, that you had a somewhat vague memory, which could not be activated!"

„Mylord – Sie haben diese weite Reise hierher zu mir auf sich genommen und mir scheint Ihr angebliches Dinosaurierskelett inzwischen tatsächlich eine Realität zu sein, von wo immer Sie es herbekommen haben mögen – wie kann ich mich diesem Wunsch von Ihnen verschließen? Beginnen Sie! Erzählen Sie! Wir haben Zeit genug – und ich will nicht einmal ganz ausschließen, dass dieser Vorschlag von Ihnen, diese Ihre Erinnerung einen gewissen Erfolg haben könnte!"

„Now you are sensible again! Also gut – from the very beginning! Ich hatte Ihnen damals den erwähnten Times article per Post zugeschickt und war dann nach einigen telegrams in between zu Ihnen, nach Radebeul, gekommen und dann …"

Sir David hatte wirklich ein bewunderungswürdiges Erinnerungsvermögen! Er erzählte und erzählte – und tatsächlich: Im Laufe der Zeit kam bei mir eine zunächst nur bruchstückartige, dann aber immer ausführlichere Erinnerung zurück, unterstützt von den zahlreichen detaillierten Einzelheiten seines sehr lebendigen Berichts.

Und abgesehen von den Tagen, in denen ich offenbar tatsächlich ohnmächtig gewesen war, stand mir schließlich zu meiner völligen Überraschung der damalige Ablauf wieder mehr oder weniger klar vor Augen! Aus diesem Grund bleibt mir jetzt wohl nichts anderes übrig, als aufgrund dieser erfreulichen Entwicklung den Ablauf dieses lange zurückliegenden und wirklich einmaligen Erlebnisses endlich zu Papier zu bringen, hier und da sicherlich weiterhin unterstützt von Sir Davids Erzählung. So würde dann auch – wenn auch mit reichlicher Verspätung – doch noch ein letzter grüner Band meinen Bücherschrank füllen!

***

Nach einigen weiteren Briefen und Telegrammen, bei denen es um diese offenbar total ausgefallene und in meinen Augen nach wie vor völlig verrückte Idee von Sir David ging, stand Mylord dann wieder in Radebeul vor mir. Er war aber nicht alleine gekommen, sondern hatte noch einen mir unbekannten Herrn mitgebracht, von dem ich bislang keine Ahnung hatte. Wir begrüßten uns entsprechend und Sir David ergriff als Erster das Wort:

„Verehrter Master Shatterhand ben Nemsi – entschuldigen Sie a thousand times, dass ich bei unserer recent correspondence diesen Herrn hier nicht erwähnt habe! Es handelt sich um Sir Arthur McDonald – aufgrund seiner Verdienste wurde er tatsächlich von der britischen Köni-

gin geadelt! – und er represents one of the most famous palaeontologists in the whole of Great Britain!

Er kam in London zu mir exactly on behalf of the same Times article, von dem ich berichtet habe! Sein Institut did not share his conviction, that there must be some truth hinter diesem Artikel! Man war nicht bereit, to support his intended trip to Kappadokien financially! Luckily enough kannten wir uns vom Travellers Club her … he knew, dass ich nicht nur abenteuerlustig, sondern auch financially totally independent bin! More words are not necessary – ich entschied sofort: he will be the scientific part of our new undertaking!"

Diese Information war mir zwar neu, aber keineswegs unlieb – so unwahrscheinlich mir die ganze Geschichte vom Tal der Dinosaurier nach wie vor erschien – eine wissenschaftliche Begleitung dort konnte so oder so nur von Vorteil sein! Ich gab also mein volles Einverständnis und sagte:

„Diese Überraschung, Mylord, ist Ihnen gelungen! Natürlich bin ich voll und ganz einverstanden! Aber auch ich habe noch einen Punkt zu erwähnen, der bei unserem Vorhaben zu einem weiteren Begleiter werden könnte! Es ist nämlich erst zwei Tage her, dass ich von meinem lieben Freund Hadschi Halef Omar einen Brief aus Tripolis in Libyen erhielt, den ich am besten gleich einmal vorlese. Er ist auf Arabisch geschrieben, ich werde ihn aber gleich für uns alle verständlich ins Englische übersetzen. Er lautet:

Liebster, hochverehrter Sihdi!

Allah jekun ma'ak, tarik es salaam – möge Allah immer mit dir sein und glücklich seien alle deine Tage! Es ist jetzt fast zwei Jahre her seit unserem letzten Abenteuer mit König Salomons Diamanten – diese beiden Jahre aber waren für mich nicht nur zwei Jahre voller Sehnsucht nach dir, sondern auch voller Betrübnis!

Nein – es betrifft nicht Hanneh, die nach wie vor der Senf für die Pfeffergurke meines Lebens ist! Aber – Esch el Musibedi, welch ein Unglück! – Allah muss seine segnende Hand von mir genommen haben! Es hat die letzten Jahre hier fast überhaupt nicht mehr geregnet und nicht nur meine Felder sind verdorrt – viele meiner Tiere fanden nichts mehr zu fressen und gingen ein, allen voran meine wertvollen Dromedare! Womit habe ich diesen Zorn Allahs verdient?

Aus diesem Grund bin ich jetzt hier, in Tripolis, um mir neue Kamele zu erstehen! Du erinnerst dich: Als wir im Hadschar die unermesslichen Schätze von König Salomon für immer vor den gierigen Augen der Menschen verborgen hatten, fanden wir noch völlig überraschend fünf wunderbare Edel- und Halbedelsteine und jeder von unserer damaligen Gruppe bekam einen von ihnen! Zwei Jahre lang schmückte der mir zugedachte einzigartige grüne Smaragd den Hals meiner Hanneh, der schönsten Blume meiner einst so üppigen Weiden!

Als Hanneh dann aber unser Unglück verinnerlicht hatte und meine Verzweiflung sah, gab sie mir den herr-

lichen Smaragd und sagte: ‚Halef – nimm ihn und verkaufe ihn! Damit du uns von dem Erlös neue wunderbare Dromedare kaufen kannst!' und aus genau diesem Grund bin ich jetzt hier nach Tripolis gekommen.

Damit, lieber Sihdi, bin ich aber jetzt auch dir wieder räumlich sehr viel näher als sonst! Siehst du vielleicht eine Möglichkeit, dass wir uns hier treffen können? Und vielleicht auch gar – Allah wallah billah tillah – ich wage den Gedanken gar nicht zu fassen! – könntest du vielleicht wieder eine gemeinsame Reise von uns im Auge haben? Ein guter Freund von mir und mein Sohn Kara sind ebenfalls mit mir hier – sie könnten für den Rücktransport der von mir erstandenen Kamele sorgen – falls du ... falls du ... wieder eine gemeinsame und zweifellos abenteuerliche Reise von uns vorgesehen haben solltest!

Sihdi – jetzt weißt du, wie es in mir aussieht! Möge Allah dir weiterhin Glück, Freude und Zufriedenheit schenken! Antworte bald! Ich kann meine Hoffnung nicht mehr zügeln!

Immer dein bester Freund und Beschützer

Hadschi Halef Omar ben Hadschi Abul Abbas ibn Hadschi Dawuhd al Gossarah"

Das war nun wirklich eine Nachricht, die genau in unseren neuen Plan passte! Sir David empfand dies genauso und fasste seine Freude darüber in entsprechenden Worten zusammen. Schließlich hatten wir drei in der Vergangenheit viele gemeinsame Reisen unter-

nommen, bei denen nicht nur er, sondern gerade auch Halef viel zur Entspannung und Spaß beigetragen hatten. Aber ich musste natürlich zunächst unserem neuen Freund Arthur McDonald erklären, was es mit Halef auf sich hatte und wie er zu uns stand. Als das geschehen war, sagte ich:

„Das ist eine mir sehr willkommene Fügung! Mir scheint, dass Allah tatsächlich hinter unserem neuen und so unwahrscheinlichen Vorhaben steht! Also verlieren wir jetzt keine weiteren Worte und keine Zeit mehr, sondern beginnen mit der Vorbereitung unserer Reise!“

Natürlich gab es hier noch einiges zu tun. Da Halef mir in seinem Schreiben auch seine Postadresse in Tripolis mitgeteilt hatte, über die er immer zu erreichen sein würde, brachte ich als Erstes ein Telegramm auf den Weg mit meiner Zusage und allen weiteren notwendigen Informationen. Allerdings würde er sich auf jeden Fall zunächst noch in Geduld fassen müssen, denn bis wir mit der Yacht von Sir David, die in Hamburg vor Anker lag, in Tripolis ankommen würden, müsste er wohl mindestens noch zwei Wochen einkalkulieren.

Wie bei meinen bisherigen derartigen Reisen suchte ich zunächst alle vorhandenen Unterlagen über unser Zielgebiet zusammen, um diese an Bord der Lindsay in Ruhe studieren zu können. Nebst allem anderen gehörten natürlich auch meine besonderen Waffen zu meiner Ausrüstung, wie sie mich nicht nur bei König Salomons Diamanten, sondern auch bei der Auseinandersetzung

mit dem Schut[7] und vielen anderen Aufenthalten im Orient mehr als nützlich gewesen waren und die mir immer eine gewisse Sicherheit gegeben hatten. Eines allerdings hatten diese Reisen auch bewirkt: Mein Name Kara ben Nemsi, ebenso wie derjenige von Halef wie auch die Erscheinung von Sir David und damit unsere ganze Gruppe waren damals schon im islamischen Osten ziemlich bekannt geworden! Das war ein Nachteil für uns und ein Vorteil für eventuelle neue Gegner.

Auch dies machte ich natürlich unserem neuen Begleiter Arthur McDonald klar. Dabei stellte ich ihm für den Notfall auch die Frage, ob er mit Schusswaffen umgehen könne, zum Beispiel als Jäger, oder ob er sogar selbst eine Waffe besäße. Beides war aber leider nicht der Fall.

Schließlich fasste ich vor unserem Aufbruch in etwa zwei Tagen noch einmal zusammen:

„Bis Tripolis steht uns hoffentlich eine friedliche und erholsame Seereise bevor. Über unseren sich von dort aus anschließenden Weg bis zur Südküste der Türkei sollten wir uns dann erst an Bord und später gemeinsam mit Halef Gedanken machen. Voraussichtlich werden wir vermutlich etwa in Antalya oder besser noch in einem kleineren nahegelegenen Hafen vor Anker gehen, um von dort aus unseren Landweg nach Kappadokien zu beginnen. Über dieses Gebiet werde ich mich an Bord der Lindsay vertraut machen, um euch dann während unserer Seereise entsprechend zu unterrichten. Halef werden wir davon in

7 Siehe Karl May: *Der Schut*

Tripolis in Kenntnis setzen. Alles Weitere steht natürlich noch in den Sternen – hier kann uns nur Allah mit seiner unendlichen Weisheit und Güte den Weg zeigen, wie Halef sagen würde."

Mehr war dazu jetzt nicht zu sagen und wir machten uns alle an die notwendigen Vorbereitungen.

Zwischenfälle auf dem Weg zu Halef

Nach unserem Aufbruch war natürlich der Hamburger Hafen unser erstes Ziel. Wie häufig in den vergangenen Jahren hatte die Yacht von Sir David dort das ihr gebührende Aufsehen erregt und dieses Mal war sie wirklich absolut makellos – natürlich nicht zuletzt aufgrund ihres viel jüngeren Alters mit meinen früheren Fahrten mit ihr verglichen.

Ihre Besatzung bestand neben dem Kapitän aus weiteren vier Mann, was aber in keiner Weise die bequeme Unterbringung von unserer Gruppe beeinträchtigte. Unsererseits fielen kaum weitere Worte und schon nach kurzer Zeit hatten wir über die Elbe die Nordsee und dann den Ärmelkanal erreicht. Jetzt stand uns allerdings noch eine ausgedehnte Seereise bevor.

Neben den allgegenwärtigen Gesprächen über unser Zukunftsvorhaben beschäftigte ich mich vor allem mit meinen Büchern über Kappadokien, um das dort zu Erwartende etwas klarer beurteilen zu können. Was die

Seereise betraf, hatten wir Glück: Das Wetter spielte mit, die Biskaya zeigte sich von ihrer freundlichen Seite und als wir die Meerenge von Gibraltar passiert hatten, dehnte sich das azurblaue Mittelmeer in voller Breite vor uns aus. Kurz nach Gibraltar regte Sir David jedoch an:

„Ich schlage vor, dass wir jetzt noch a short stop in Algier machen, to replenish die Kohlevorräte der Lindsay. Nobody knows wie lang die vor uns liegende Fahrt noch sein wird. Nowadays ist die Dampfschifffahrt noch nicht sehr verbreitet. We can hardly expect, dass man in Tunis oder Tripolis schon über entsprechende Kohlevorräte verfügt."

Dem stimmten wir natürlich zu und für mich war es direkt eine Freude, erneut nach meiner letzten erst kurz zurückliegenden Reise – es war 1870/71[8] – vom Hafen aus das großartige Bild von Alger la Blanche, wie die Franzosen es nennen, wieder bewundern zu können. Eindrucksvoll bot sich uns das um den Hafen herum hügelaufwärts ziehende weiße Häusermeer dar. Im französischen Kolonialstil erbaute Villen säumten die Uferstraßen und zogen sich weit den Hang hinauf, von dem aus man einen wunderbaren Blick auf das geschäftige Treiben im Hafen hatte.

Darüber will ich mich jetzt aber nicht weiter auslassen. Während Sir David sich mit seiner Mannschaft um die Ergänzung seiner Kohlevorräte kümmerte, nutzte ich die Gelegenheit, noch einen kurzen Rundgang durch den

8 Siehe Axel J. Halbach: *Der Rächer der Wüste*

lebhaften Hafen zu machen. Als mich dabei eine kleine Gruppe von Männern überholte, nahm ich wahr, dass mir einer von ihnen einen relativ langen und kritischen Blick zuwarf. Dann ging die Gruppe weiter auf ein in unmittelbarer Nähe gelegenes Kaffeehaus zu, offenbar um dort noch eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen.

Das war aber nicht alles! Bei ihrem Fortgang vernahm ich noch ein paar Worte, die bei mir die Alarmglocken schrillen ließen: Deutlich zu vernehmen war mein Name Kara ben Nemsi!

Hier gab es für mich kein Zögern: Nach einem kleinen Umweg konnte ich mich ungesehen so in Hörweite hinter diesen jetzt einen stark gesüßten Tee trinkenden Männern verbergen, dass ich ihrem Gespräch mühelos folgen konnte. Derjenige, der mich so aufmerksam gemustert hatte, sagte:

„Habt ihr ihn auch bemerkt und erkannt? Kein Zweifel: Es war Kara ben Nemsi, an dem wir eben vorbeigegangen sind!“

„Du spinnst!“, sagte einer der anderen. „Was sollte dieser elende Kerl ausgerechnet jetzt und hier zu suchen haben?“

„Keine Ahnung! Aber wir wissen, dass dieser Bursche uns in der Vergangenheit immer wieder in die Quere gekommen ist! In Arabien, in Kurdistan, bei den Vorfällen mit dem Schut …“

„Und was hat das jetzt hier mit uns zu tun?“

„Bist du schwer von Begriff? Vielleicht hat auch er von